

TÄTIGKEITSBERICHT des Frobenius-Instituts für 2014

INHALT

1. Allgemeines, wichtigste Tätigkeiten, Mitarbeiter
2. Völkerkundliche Bibliothek
3. Sammlungen
4. Wissenschaftliche Editionen
5. Serviceleistungen für die Forschung und Öffentlichkeit
6. Forumsfunktionen
7. Eigene Forschungen
8. Verschiedenes
9. Ausländische Besucher

Anhang: Presseschau und Echo in der Fachwelt

1. ALLGEMEINES, WICHTIGSTE TÄTIGKEITEN, MITARBEITER

1.1. Allgemeines

2014 konnten einige Vorhaben erfolgreich realisiert werden, die schon seit langem geplant und vorbereitet worden waren. In erster Linie ist hier die Ausstellung „Gefangene Bilder. Wissenschaft und Propaganda im Ersten Weltkrieg“ zu nennen, die im Historisches Museum der Stadt Frankfurt am Main vom 11. September 2014 bis 15. Februar 2015 zu sehen war. In ihrem Mittelpunkt stand eine Sammlung von Porträtfotografien afrikanischer Kriegsgefangener, die vor einigen Jahren in den Archiven des Instituts aufgefunden worden waren und erstmals öffentlich gezeigt wurden. „Frobenius et l'art rupestre africain“ – so lautete der Titel einer Ausstellung der Felsbildkopien des Instituts, die am 16. Juni 2014 im Pariser Goethe-Institut eröffnet wurde. Sie ist Vorläuferin einer größeren Präsentation, die ab Januar 2016 im Berliner Martin-Gropius-Bau gezeigt werden wird. Die Kooperation mit französischen Kolleginnen und Kollegen wurde durch vier Tagungen in Frankfurt und Paris fortgesetzt, deren Federführung beim Frobenius-Institut lag. Insgesamt waren Mitarbeiter des Instituts 2014 an der Organisation von 16 Tagungen und Workshops beteiligt – in der Geschichte des Frobenius-Instituts sicher ein Rekord. Obgleich in der Fachgruppe „Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Sozial- und Kulturanthropologie, Judaistik und Religionswissenschaft“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft heute im Schnitt nur noch jeder fünfte Finanzierungsantrag bewilligt wird, konnte das Institut mit Erfolg die Mittel für ein weiteres Forschungsvorhaben einwerben. Das Projekt „Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände zu Äthiopienstudien des Frobenius-Instituts“ ist mit zwei Wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen ausgestattet und wird bis 2017 laufen.

Die vielen Aktivitäten und das breite internationale Presse-Echo zeigen erneut, was das Institut trotz seines knappen Personalbestands zu leisten vermag. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei für ihren großen Einsatz in diesem wie auch in den vergangenen Jahren gedankt.

1.2. Wichtigste Tätigkeiten

In diesem Jahr lagen die Schwergewichte unserer Tätigkeit wiederum vorrangig auf folgenden Aktivitäten:

- 1) Auf lange Zeit hin festgelegte Forschungsprogramme, in deren Rahmen neue Grundlagen zur Erfassung und Erforschung außereuropäischer Kultur und Geschichte erarbeitet werden.
- 2) Beteiligung der Mitglieder des Instituts an der wissenschaftlichen Arbeit in Afrika, Indonesien, Melanesien, Amerika und Europa.
- 3) Kontakte und Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen in Afrika, Indonesien, Australien und den USA.
- 4) Veröffentlichungen
- 5) Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, wissenschaftlichen Konferenzen und Ausstellungen

1.3. Wissenschaftliche Mitarbeiter

Im Jahr 2014 waren folgende Wissenschaftler am Frobenius-Institut tätig oder für Aufgaben eingesetzt, die mit der Arbeit des Instituts zusammenhingen:

1.3.1. Dauernd am Institut tätig

Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl (k.kohl@em.uni-frankfurt.de): Leiter des Frobenius-Instituts; Herausgeber der Zeitschrift *Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde* sowie der Reihen *Religionsethnologische Studien des Frobenius-Instituts Frankfurt a. M.* und (zusammen mit

Prof. apl. Dr. Holger Jebens und Dr. Richard Kuba) der *Studien zur Kulturkunde*. Thematische Schwerpunkte: Allgemeine Ethnologie, Wissenschaftsgeschichte, Religionsethnologie, Xenologie. Regionale Schwerpunkte: Ost-Indonesien, Melanesien.

Prof. Dr. Mamadou Diawara (M.Diawara@em.uni-frankfurt.de): Stellvertretender Direktor. Thematische Schwerpunkte: Entwicklungsethnologie, *oral history* / mündliche Traditionen im Medienzeitalter, Globalisierung, Geschichte Afrikas. Regionaler Schwerpunkt: Subsaharisches Afrika, insbesondere Mali.

Prof apl. Dr. Holger Jebens (Jebens@em.uni-frankfurt.de): Schriftleiter der Zeitschrift *Paideuma*; Mitherausgeber der *Studien zur Kulturkunde*; Betreuung der Institutssammlungen. Thematische Schwerpunkte: Verarbeitung von kultureller Fremderfahrung, inter- und intrakulturelle Konflikte, Religionsethnologie, Museologie, Theorie und Methode ethnologischer Feldforschung. Regionale Schwerpunkte: Melanesien, besonders Papua-Neuguinea (Southern Highlands Province, West New Britain Province), Indonesien, Australien.

Dr. Richard Kuba (Kuba@em.uni-frankfurt.de): Betreuung des Felsbildarchivs, des Ethnographischen Bildarchivs, des Nachlassarchivs, der Exzerpturen, des DGV-Archivs und des Verwaltungsarchivs. EDV-Koordinator (Hard- und Software sowie Support). Thematische Schwerpunkte: Geschichte Afrikas, historische Quellen, Ethnizität, politische Ethnologie, Landrechte. Regionaler Schwerpunkt: Westafrika (Nigeria, Benin, Burkina Faso).

Dr. Sophia Thubauville (Thubauville@em.uni-frankfurt.de): Leitung der Bibliothek; Öffentlichkeitsarbeit. Thematische Schwerpunkte: Gender, Biographieforschung, Emotion. Regionaler Schwerpunkt: Äthiopien, insbesondere Süd-Omo.

1.3.2. Mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Institut tätig

Dr. Sabine Dinslage (Dinslage@em.uni-frankfurt.de) mit einer Sachbeihilfe (bis August 2017) für das Projekt „Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände zu Äthiopienstudien des Frobenius-Instituts“ (siehe unter 7.2.5).

Kim Glück, M. A. (K.Glueck@em.uni-frankfurt.de) mit einer Sachbeihilfe (bis August 2017) für das Projekt „Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände zu Äthiopienstudien des Frobenius-Instituts“ (siehe unter 7.2.5).

Dr. Markus Schleiter (Schleiter@em.uni-frankfurt.de) mit einer Sachbeihilfe (bis Dezember 2014) für das Projekt „‘Stammes’-Bewusstsein auf Video-CD? Mediale Artikulationen zu Santali-Spielfilmen in vier Regionen Indiens und Bangladeschs“ (siehe unter 7.2.2).

1.3.3. Mit Mitteln der der Fritz-Thyssen-Stiftung am Institut tätig

Dr. Dominik Schieder (Oktober 2013 – April 2015) mit einem Stipendium für das Projekt „Fidschi-Insulaner in London. Eine Ethnographie sozialer Netzwerke in der Diaspora“ (siehe unter 7.2.4).

1.3.4. Assoziierte Mitarbeiter des Frobenius-Instituts

Dr. Beatrix Heintze (Heintze@em.uni-frankfurt.de): Thematische Schwerpunkte: Geschichte, historische Forschungsmethoden, Ethnologie, Wissenschaftsgeschichte. Regionaler Schwerpunkt: Zentralafrika, besonders Angola.

Dr. Karl Heinz Striedter (Striedter@em.uni-frankfurt.de): Thematische und regionale Schwerpunkte: Vorgeschichte Nordafrikas und der Sahara, insbesondere Felsbildforschung, Semiotik, Kommunikation und Datenverarbeitung im Rahmen der Kulturanthropologie.

2. VÖLKERKUNDLICHE BIBLIOTHEK

Neben den Daueraufgaben wurden im Jahr 2014 die Retrokatalogisierung der Altbestände fortgesetzt und zusätzliche Arbeiten für das Exzellenzcluster, das Emmy-Nöther-Projekt und das DFG-Projekt „Stammes‘-Bewusstsein auf Video-CD?“ getätigt.

Gedruckte Medien-Zugänge im Haushaltsjahr 2014

Bibliothek des Frobenius-Instituts (FI)	1.212
Bibliothek des Instituts für Ethnologie (IE)	541
Bibliothek des Museums für Völkerkunde (MV)	0
Bibliothek der Frobenius-Gesellschaft (FG)	0
<i>Gesamt</i>	1.753

Nicht-Buchmedien

FI (DVDs)	74
IE (DVDs)	92
<i>Gesamt</i>	166

Anschaffungen insgesamt **1.919**

Bestand der Völkerkundlichen Bibliothek am 31.12.2013 121.589

Zugänge 2014	1.919
Abgänge 2014	0
MV	(0)
IHE	(0)
FI	(0)

Bestand am 31.12.2014 **123.508**

Bestand Bibliothek FI	68.864
Bestand Bibliothek IE	26.006
Bestand Bibliothek MV	27.809
Bestand Bibliothek FG	829

Aktive Nutzer:	774
Ausleihen (7.550 Bücher, 373 DVDs):	7.923
Fernleihen:	4

Katalogisate 2014 (neue Bücher, Nicht-Buchmedien und Aufsätze):	14.699
Retrokatalogisierung 2014 (3.297 Bücher, 40 Karten)	3.337
Retrokatalogisierung insgesamt seit Dezember 2004:	34.384

Zeitschriften und Serien insgesamt **1.090** **Laufende Zeitschriften u. Serien insgesamt 478**

Laufende Zeitschriften <i>Tausch</i>	147
Laufende Zeitschriften <i>Kauf</i>	159
Laufende Zeitschriften <i>insgesamt</i>	306
Laufende Serien <i>Tausch</i>	88
Laufende Serien <i>Kauf</i>	84
Laufende Serien <i>insgesamt</i>	172

Tauschpartner Paideuma **181**

3. SAMMLUNGEN UND ARCHIVE

3.1. Ethnographische Sammlung

Holger Jebens:

Veranstaltung von Führungen durch die Sammlung für Scott und Stacey Devine (Northwestern University), Anke Kuper (Max Planck Institut für Humanethologie Andechs), Teshome Imana (Addis Abeba University), Getachew Senishaw (Addis Abeba University), Tobias Lübben (Hessischer Rundfunk), studentische Teilnehmer von Lehrveranstaltungen und verschiedene Privatpersonen.

3.2. Ethnographisches Bildarchiv und Felsbildarchiv

Beide Bildarchive werden von Dr. Richard Kuba betreut, der diesbezügliche Anfragen (133 in 2014) bearbeitet und regelmäßig auswärtige Besucher durch die Sammlung führt (17 Einzel- und Gruppenführungen in 2014).

Zurzeit sind rund 100.000 Bilddokumente des Fotoarchivs, des Ethnographischen Bildarchivs und des Felsbildarchivs online recherchierbar. Die Datenbank-Oberfläche steht auch in einer englischen Version zur Verfügung. Im Jahr 2014 waren im monatlichen Durchschnitt rund 63.000 Klicks durch knapp 2.000 unterschiedliche Nutzer zu verzeichnen. Die Klickrate pro Nutzer liegt im Durchschnitt bei 32 Klicks, was auf eine relativ lange Verweildauer auf der Seite und die hohe Attraktivität des Angebots schließen lässt.

Im Jahr 2014 konnten in Zusammenhang mit Ausstellungsprojekten Bildrestaurierungen im Umfang von über 12.000 Euro durchgeführt werden. Zudem konnte bei der Kulturstiftung der Länder die Summe von 24.290 Euro für die Restaurierung und sachgerechte Einlagerung dreier großformatiger Felsbildkopien eingeworben werden. Die Restaurierung dieser Großformate wird erst 2015 abgeschlossen sein.

Mit der Leihgabe von vier Objekten aus dem Ethnographischen Bildarchiv sowie von sechs Felsbildkopien hat sich das Frobenius-Institut an der Ausstellung „Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität“ im Museum Giersch, Frankfurt, vom 19.10.2014 bis 08.02.2015 beteiligt.

Im November 2014 erhielt das Bildarchiv den mehrtägigen Besuch von Leah Umbagai, einer Vertreterin der Dambimangari Aboriginal Corporation aus dem Nordwesten Australiens. Dabei ging es um die Regulierung des Zugangs zu kulturell sensiblen Bildmaterialien in den Beständen des Frobenius-Instituts, das von den Expeditionen 1938-39 und 1952-54 stammt. Vereinbart wurde eine zukünftige Zusammenarbeit.

3.3. Nachlassarchiv

Dr. Richard Kuba ist verantwortlich für das Nachlassarchiv des Frobenius-Instituts, das Verwaltungsarchiv sowie das Archiv der DGV. Das beinhaltet die Bearbeitung diesbezüglicher Anfragen und die Betreuung auswärtiger Besucher. 2014 wurden neun Besucher vor Ort betreut.

Darüber hinaus wurden drei neue Sammlungsbestände integriert. Der rund 85 Umzugskartons umfassende Nachlass von Rüdiger Schott, der dem Institut seine Feldnotizen, Dias, Audio-Kassetten und –Bänder vermacht hat. Für die Erschließung wurde ein Antrag an das „Historical Archives Programme“ der Wenner-Gren Foundation gestellt, der leider abgelehnt wurde, weil das Material bereits ins Archiv transferiert war. Die umfangreiche und wissenschaftshistorisch bedeutsame Exzerptur des aus Ungarn emigrierten, in München lehrenden und 2012 verstorbenen Ethnologen Lászlo Vajda wurde noch vor Jahresende übernommen. Die ca. 800.000 Einträge umfassende Kartothek soll im Rahmen eines bei DFG-LIS zu beantragenden Projekts

bearbeitet und digitalisiert werden. Als Vorlass von Carola Lentz ins Archiv übernommen wurden Feldforschungsunterlagen und Audio-Kassetten aus Ecuador (Forschungen 1980-85) sowie aus Nordghana bzw. Südwest-Burkina Faso (Forschungen 1988-2004). Weiterhin wurden Gespräche mit diversen potenziellen Vorlass-Gebern geführt, u. a. auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme des Archivs von Irenäus Eibl-Eibesfeld. In diesem Zusammenhang beteiligte sich das Frobenius-Institut als Kooperationspartner an einem Antrag für ein Langzeitvorhaben bei der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur.

Die Erschließung der Nachlässe von Karin Hahn-Hissink und von Herta von Dechend durch studentische Hilfskräfte, Praktikanten und Ehrenamtliche wurden fortgeführt, ebenso die Erschließung der Institutskorrespondenz im Verwaltungsarchiv durch Frau Hünlich, die mittlerweile über 22.000 Briefe aus den Jahren zwischen 1944 und 1970 erfasst hat. Dank einer Finanzierung durch die Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde konnte zudem mit der Erschließung des DGV-Archivs begonnen werden.

Die Archivdatenbank mit knapp 30.000 Datensätzen ist seit April 2014 auch online zugänglich und wurde bei steigender Tendenz von rund 200 Nutzern monatlich genutzt.

Mit der Leihgabe mehrerer Dokumente aus den Nachlässen von Leo Frobenius und Herta von Dechend hat sich das Frobenius-Institut an der Ausstellung „Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität“ im Museum Giersch, Frankfurt, vom 19.10.2014 bis 08.02.2015 beteiligt sowie an „Gefangene Bilder. Wissenschaft und Propaganda im Ersten Weltkrieg“ im Historischen Museum Frankfurt vom 11.09.2014 bis 15.02.2015.

Im Hinblick auf die Vernetzung mit anderen Archiven und Nutzern hat Herr Kuba im Rahmen der diesjährigen Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD) ein Round Table-Gespräch zum Thema „Digitale Afrikaarchive und –bibliotheken“ geleitet (zusammen mit Hauke Dorsch).

4. WISSENSCHAFTLICHE EDITIONEN

4.1. Veröffentlichungen des Frobenius-Instituts

4.1.1. *Paideuma*

Herausgegeben vom Frobenius-Institut an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main mit freundlicher Unterstützung der Frobenius-Gesellschaft.

Herausgeber: Karl-Heinz Kohl; Schriftleitung: Holger Jebens; Kommissionsverlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

Am Ende des Berichtsjahres 2014 hatte die Frobenius-Gesellschaft 110 ordentliche Mitglieder (und somit Bezieher der Zeitschrift), das sind 2 Mitglieder weniger als im Vorjahr.

Die Auflage betrug 650 Stück. Der Vertrieb der Zeitschrift erfolgte wie bisher a) kostenlos an alle Mitglieder der Frobenius-Gesellschaft; b) im Tausch gegen andere wissenschaftliche Zeitschriften (181) und c) einzeln oder im Abonnement durch den Verlag W. Kohlhammer (Kommissionsverlag)

Erschienen:

Band 60, 2014:

Christian F. Feest: Die Macht des Schicksals, oder: Zufall und Notwendigkeit. Wie ich zur Ethnologie kam (oder sie zu mir)

Guido Sprenger: Kosmologische Zoogamie. Zur Ehe zwischen Menschen und Tieren

Mona B. Suhrbier: Von der Wäscheleine auf die Tonspur. Die brasilianische Literatura de Cordel als Medium einer sich wandelnden Populärkultur

Verena Keck: „Handle with care“. Reziproker Wissenstransfer in Ozeanien und die Verantwortung des Ethnologen im 21. Jahrhundert

Michaela Haug: Disputed normativities and the logging boom in Kutai Barat: local dynamics during the initial phase of regional autonomy in East Kalimantan, Indonesia
 Nils Bubandt: ‚An embarrassment of spirits‘: spirits, hauntology, and democracy in Indonesia

Schwerpunkt: Women’s perspectives on patrilineality in southern Ethiopia

Sophia Thubauville and Echi Christina Gabbert: Gender and identification in patrilineal and patriarchal societies: case studies from southern Ethiopia
 Sophia Thubauville: Mobile women, immobile men? Gender and identification of women among the Maale of southern Ethiopia
 Susanne Epple: Marrying into an age-set: the redefinition of social relations and extension of women’s social networks in Bashada
 Echi Christina Gabbert: Powerful mothers – radical daughters: tales about and cases of women’s agency among the Arbore of southern Ethiopia
 Valentina Peveri: Approaching abduction through narratives: love and violence in a Hadiya village, southwestern Ethiopia

Forum

Larissa Förster: Starting a debate: three perspectives on one museum
 Henrietta Lidchi: Where objects unfold their aura: new galleries at the Rautenstrauch-Joest-Museum
 Helmut Groschwitz: Begegnungen mit Lebenswelten. Neuverortungen der Sammlung des Rautenstrauch-Joest-Museums
 Viktoria Schmidt-Linsenhoff: Institutionelle Selbstkritik und visueller Diskurs. Ästhetische Effekte in der Neuaufstellung des Rautenstrauch-Joest-Museums

Buchbesprechungen

Tina Brüderlin: Alke Dohrmann, Dirk Bustorf und Nicole Poissonnier (Hrsg.): Schweifgebiete. Berlin 2010
 Gudrun Bucher: Michael Oppitz: Morphologie der Schamanentrommel. Zürich, Wien und New York 2013
 Mamadou Diawara: Roger Botte und Alessandro Stella (Hrsg.): Couleurs de l’esclavage sur les deux rives de la Méditerranée (Moyen-âge – XXe siècle). Paris 2012
 Michael Goddard: Keir Martin: The death of the Big Men and the rise of the Big Shots. New York and Oxford 2013
 Hans Peter Hahn: Sidney Littlefield Kasfir und Till Förster (Hrsg.): African art and agency in the workshop. Bloomington 2013
 Markus H. Lindner: Sabine Haag *et al.* (Hrsg.): Der altmexikanische Federkopfschmuck. Altenstadt 2010
 Werner Petermann: Ulrich Oberdiek: Hierarchie und Gehorsam im Fach Ethnologie. Berlin 2013
 Lioba Roszbach de Olmos: Claudia Rauhut: Santería und ihre Globalisierung in Kuba. Würzburg 2012
 Dominik Schieder: Juliane Müller: Migration, Geschlecht und Fußball zwischen Bolivien und Spanien. Berlin 2013
 Bernhard Streck: Godula Kosack: Magie. Bad Schussenried 2012
 Friedrich von Bose: Viola König und Andrea Scholz (Hrsg.): Humboldt Forum. Baessler-Archiv 59 (2011)
 Hartmut Zinser: Anett C. Oelschlägel: Plurale Weltinterpretationen. Halle 2013

Nekrolog

Ute Luig: Ernst Wilhelm Müller (1925 – 2013)

4.2. Veröffentlichungen der Mitarbeiter des Instituts

Mamadou Diawara:

„La ‚bibliothèque coloniale‘, la propriété intellectuelle et la romance du développement en Afrique“, in: *Canadian Journal of African Studies* 48(2-3).

Beatrix Heintze:

A Africa centro-ocidental no século XIX (c. 1850 – 1890). Intercâmbio com o mundo exterior – Apropriação, exploração e documentação. Tradução de Marina Santos. Luanda (Angola): Kilombelombe 2013 [2014] [Coleção Ciências Humanas e Sociais, Série História de Angola no. 11], 616 S.

Holger Jebens:

„Kasoso. Eine Tanzmaske aus Papua-Neuguinea“, in: Charlotte Trümpler, Judith Blume, Vera Hierholzer, Lisa Regazzoni (Hrsg.): *Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität*, Ostfildern: Hatje Cantz, S. 214-215.

Karl-Heinz Kohl:

„Die Medien und die kleinen Fächer: Das Beispiel der Ethnologie“, in: Mechthild Dreyer, Uwe Schmidt und Klaus Dicke (Hrsg.): *Die Geistes- und Sozialwissenschaften an der Universität von morgen. Innenansichten und Außenperspektiven*, Springer VS Verlag, S. 129-136.

„The future of anthropology lies in its past“, in: *Social Research* 81(3), S. 555-570.

„Vorwort“, in: Benedikt Burkard et al. (Hrsg.): *Gefangene Bilder. Wissenschaft und Propaganda im Ersten Weltkrieg* (Schriften des Historischen Museums Frankfurt, Bd. 35), Petersberg: Michael Imhof Verlag, S. 5-6.

„Das letzte Tabu. Anmerkungen zum Inzesttabu aus ethnologischer Sicht“, in: *Rotary Magazin* 12/2014, S. 56-59.

„Muss die Ethnologie sich schämen? In Berlin werden Forderungen laut, bei der Gestaltung des Humboldtforums solle auf Artefakte aus indigenen Kulturen verzichtet werden“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 17.09.2014, S. N3.

Rezension von Tobie Nathan: „Verliebt machen. Warum Liebe kein Zufall ist“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 01.11.2014, S. 10.

Richard Kuba:

„Aus Wüsten und Höhlen in die Metropolen“, in: Charlotte Trümpler et al. (Hrsg.): *Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität*, Ostfildern: Hatje Cantz, S. 218-219.

„Ein Ethnologe auf dem Kriegspfad. Leo Frobenius und der Erste Weltkrieg“, in: Benedikt Burkard et al. (Hrsg.): *Gefangene Bilder. Wissenschaft und Propaganda im Ersten Weltkrieg* (Schriften des Historischen Museums Frankfurt, Bd. 35), Petersberg: Michael Imhof Verlag, S. 102-115.

„Sociétés lignagères et histoire: Les Phuo du sud-ouest du Burkina Faso“, in: Magloire Somé et Lassina Simporé (Hrsg.): *Lieux de mémoire, patrimoine et histoire en Afrique de l'Ouest. Aux origines des ruines de Loropéni, Burkina Faso*. Paris: Éditions des archives contemporaines, S. 77-95.

Dominik Schieder:

„Fiji Islander rugby players in Japan: Corporate rationales and migration routes“, in: *Asia Pacific Journal of Sport and Social Science* 3(3), S. 250-267.

(mit Geir-Henning Presterudstuen): „Sport migration and socio-cultural transformation: The case of Fijian rugby union players in Japan“, in: *International Journal of the History of Sport* 31(11), S. 1359-1373.

„A coup-less future for Fiji? Between rhetoric and political reality“, in: William Rollason (Hrsg.): *Future selves in the Pacific: Projects, politics and interests*. London: Berghahn, S. 172-195.

Rezension von Juliane Müller: „Migration, Geschlecht und Fußball zwischen Bolivien und Spanien“, in: *Paideuma* 60, S. 298-300.

(Hrsg., zus. mit Julika Meinert und Oliver Hasenkamp): *50 Jahre Samoa: Entwicklungen und Herausforderungen* (Sammelband), Pazifik-Netzwerk.

(zus. mit Geir-Henning Presterudstuen): „Bati as bodily work: Post-colonial masculinities in Fiji“, in: *Men and Masculinities* (im peer-review-Verfahren).

(Gastherausgeber, zus. mit Verena Keck): Sonderband zum Thema „Current perspectives on Pacific Islander mobilities“, in: *Anthropological Forum* (erscheint 2015).

Markus Schleiter:

„Video-CD crossovers: Cultural practice, ideas of belonging and Santali popular films“, in: *Asian Ethnology* 73(1-2), S. 81-100.

„India's indigenous cinemas: A village video night and the future of Santali 'traditional' dances“, in: *IAS Newsletter* 67, S. 10-11.

„Wo es kein Bollywood gibt: Eine ethnologische Reise zum ‚indigenen‘ Kino Indiens“, in: *Masala Newsletter* 9(2), S. 12-18.

Musikvideo-Album (als Produzent): „Chag Cho Chando (Warum, oh Mond?): A modern and traditional Santali video album“, Reg. Deepak Beshra. Rourkela: DKB Marndi Productions.

Sophia Thubauville:

„The 'impure outsider', ritual exclusion and integration of women in Maale, southern Ethiopia“, in: *Northeast African Studies* 14(2), S. 145-158.

(zus. mit Christina Gabbert): „Gender and identification in patrilineal and patriarchal societies: case studies from southern Ethiopia“, in: *Paideuma* 60, S. 139-154.

„Mobile women, immobile men? Gender and identification of women among the Maale of southern Ethiopia“, in: *Paideuma* 60, S. 155-170.

„University boom in Ethiopia and professional abundance in India: A new wave of high-skill migration to Africa?“, in: Yuk Wah Chan, David Haines and Jonathan Lee (eds.): *The age of Asian migration. Continuity, diversity, and susceptibility*. Cambridge Scholars Publishing, S. 396-410.

„Time has brought it! Narrating female identities and change in Maale“, in: Susanne Epple (Hrsg.): *Creating and crossing boundaries in Ethiopia. Dynamics of social categorization and differentiation*, Münster, LIT, S. 115-126.

5. SERVICELEISTUNGEN FÜR DIE FORSCHUNG UND ÖFFENTLICHKEIT

5.1. FOTOABTEILUNG

Peter Steigerwald:

Die von der Fotoabteilung auszuführenden Arbeiten waren im Jahr 2014 bestimmt von den drei Ausstellungen, an denen das Frobenius-Institut beteiligt war:

- „Leo Frobenius et l'art rupestre africain“ im Goethe-Institut in Paris
- „Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität“ im Museum Giersch in Frankfurt
- „Gefangene Bilder. Wissenschaft und Propaganda im Ersten Weltkrieg“ im Historischen Museum Frankfurt am Main

Dafür wurden jeweils umfangreiche Bildbearbeitungen für die Präsentation und für den Druck von zwei Ausstellungskatalogen ausgeführt. Für den Katalog zur Ausstellung im Museum Giersch wurde auch eine Reihe von Fotografien von Ausstellungsobjekten angefertigt.

In die Ausstellung „Gefangene Bilder“ wurde das schon vor mehr als zehn Jahren in Eigenregie entworfene Projekt „Prisoner of War“ integriert, dazu wurden sowohl konzeptionelle wie inhaltliche Beiträge geliefert. Für die Realisierung wurden die in Form von 13 x 18 cm Glasnegativen überlieferten und im Zentrum der Ausstellung stehenden „Porträt“-Aufnahmen der Kriegsgefangenen aus den westafrikanischen Kolonialgebieten Frankreichs mit großem Aufwand im Labor für die Präsentation ausgearbeitet (über die Herstellung von Kontakt-Filmpositiven sowie Arbeitsnegativen und über die nachfolgende Herstellung der 27 x 37 cm großen Positive auf Schwarzweiß-Silberfilm).

Für die Begleitkataloge der Ausstellungen „Gefangene Bilder“ und „Ich sehe wunderbare Dinge“ wurde jeweils ein Textbeitrag geliefert.

Im üblichen Umfang wurden auf Anfragen digitale Bildvorlagen bereitgestellt, mit der Bearbeitung (einschließlich analoger Bestandssicherung) einer umfangreichen Bestellung von Fotografien der Expedition von 1928-1930 nach Süd-Afrika durch die Universität von Witwatersrand wurde begonnen.

Dank der Finanzierungsbewilligung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst konnte zum Ende des Jahres die Einrichtung eines klimatisierten Archivraumes zur Unterbringung der Fotonegative (auf Glas- und Filmträger), der Diapositive und der 16-mm-Filme vorbereitet werden.

Die Umverpackung und Reinventarisierung der Expeditionsnegative erwies sich im Falle der verbliebenen Kleinbild- und Mittelformatfilme sich häufender Unklarheiten bezüglich der bisherigen Erfassung als zeitaufwendiger als zunächst angenommen. Zu bearbeiten sind noch verschiedene Reisen ab Mitte der 1950er Jahre sowie einzelne frühere Konvolute, die noch nicht erfasst sind.

6. FORUMSFUNKTIONEN

6.1. Vortragsveranstaltungen des Frobenius-Instituts

6.1.1. *Frobenius-Vortrag*

Prof. Dr. Hans Belting (Karlsruhe): „Léopold Sédar Senghor im Dialog mit Paris. Die Rolle der Kunst nach der Kolonialzeit“, im Gästehaus der Universität, Frankfurt am Main, mit anschließendem Empfang, am 03. Juli 2014.

6.1.2. *Gastvorträge im Rahmen des Forschungskolloquiums*

Karl H. Hörning (Berlin): „Was fremde Dinge tun“, in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg „Wert und Äquivalent“, am 16. Januar 2014.

Larissa Förster (Köln): „Knochenarbeit. Eine vergleichende Ethnografie zur Repatriierung menschlicher Überreste kolonialer Herkunft aus europäischen Sammlungen“, am 20. Januar 2014.

Arno Pascht (Köln): „Globale Klimapolitik und lokale kulturelle Prozesse in Vanuatu“, am 27. Januar 2014.

Getachew Sinishaw (Addis Abeba): „Indigenous ecological knowledge, livelihood strategies and social institutions: Understanding Midland Gedeo's human ecology“ und Teshome Emanu (Addis Abeba): „The transforming power of urbanization: Changes and uncertainties among the farming community in Laga Xafo – Laga Dadhi town, Ethiopia“, am 10. Februar 2014.

Thomas Reuter (Melbourne): „Anthropology and the age of multipolar geopolitics: How cross cultural expertise can support global dialogue“, am 05. Mai 2014.

Jim Fox (Canberra): „What makes Eastern Indonesia different?“, am 02. Juni 2014.

Antje Gunsenheimer (Bonn): „Indigene Erinnerungskulturen im Wandel am Beispiel der yukatekischen Maya und der Río Yaqui Pueblos in Mexiko“, am 30. Juni 2014.

Frank Heidemann (München): „Raum und Ritual in Südindien. Für eine Ethnologie der Atmosphäre“, am 17. November 2014.

Sabine Klocke-Daffa (Tübingen): „Bedingungsloses Grundeinkommen. Anwendungsorientierte Forschungen in Namibia“, am 08. Dezember 2014.

6.2. Vorträge der Mitarbeiter

Mamadou Diawara:

„The call of the ‚bush‘: Malian migrants on their way to Asia“, AFRASO-Konferenz „Asian-African encounters: New cooperations, new dependencies“, Kuala Lumpur, im März 2014.

„Bangkok as a bush“, Department of Anthropology, Thammasat University, Bangkok, im April 2014.

„Chinese medicine in Africa. The case of Mali and South Africa“, Vortrag im Rahmen des AFRASO-Projekts in Frankfurt am Main, am 26. Juni 2014.

Beatrix Heintze:

„Bild, Text und Kontext: Die Repräsentation zentralafrikanischer Menschen durch Henrique Dias de Carvalho (1884 – 1894) und Leo Frobenius (1905 – 1907)“, im Kolloquium „Leo Frobenius: eine ‚histoire croisée‘ der Entstehung und Aneignung von ethnologischem Wissen in Deutschland und Frankreich“, Goethe Universität, Frankfurt am Main, am 20. Februar 2014.

Holger Jebens:

„Indigene Architektur im Bergland von Papua-Neuguinea“, Institut für Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main, am 24. Mai 2014.

Karl-Heinz Kohl:

„Die Zukunft der Ethnologie liegt in ihrer Vergangenheit“, Institut für Ethnologie, Universität Bayreuth, am 15. Januar 2014.

„Présentation du colloque“, Tagung „Leo Frobenius: eine ‚histoire croisée‘ der Entstehung und Aneignung von ethnologischem Wissen in Deutschland und Frankreich“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, am 19. Februar 2014.

„Wittgenstein und die Ethnologie seiner Zeit“, Vortrag im Rahmen der Konferenz am Einstein-Forum, Berlin, am 27. Juni 2014.

„Neugier – eine anthropologische Konstante?“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des Studium generale an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Présentation de l'exposition „Leo Frobenius et l'art rupestre africain“, Goethe-Institut, Paris.

Eröffnungsrede zur Ausstellung „Gefangene Bilder. Wissenschaft und Propaganda im Ersten Weltkrieg“, Historisches Museum Frankfurt am Main, am 10. September 2014.

Einführung zur Tagung „Das ethnographische Archiv“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, am 01. Dezember 2014.

„Die Entdeckung fremder Völker. Ethnologische Forschung im 19./20. Jahrhundert“, ein Webinar für 32 Volkshochschulen im süddeutschen Raum, am 03. Dezember 2014.

„Indigenität, Neo-Traditionalismus und das Erbe der Ethnologie“, Zentrum für Literatur- und Kulturwissenschaft (ZfL), Berlin, am 17. Dezember 2014.

Richard Kuba:

„L'art ancien de la friche en Europe et aux Etats Unis. La documentation et l'exposition d'art rupestre africain par Leo Frobenius dans les années 1930“, colloque international sur l'art rupestre en Afrique, Musée du Quai Branly, Paris, im Januar 2014.

„Ein Ethnologe auf dem Kriegspfad. Leo Frobenius und der Erste Weltkrieg“, Colloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, Institut für Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main, im Mai 2014.

„Die Ethnien haben eine Geschichte“, Symposium für Carola Lentz, Johannes Gutenberg Universität Mainz, im Mai 2014.

„La vie d'un archive: La collection photographique de l'africaniste Leo Frobenius“, Workshop „Images d'Afrique des 19ième et 20ième siècles: Regards croisés et histoire des objets dans les livres scolaires et archives numériques“, Université Cheikh Anta Diop, Dakar, im November 2014.

„Polémiques et débats autour des collections ethnographiques“, Séminaire „Les deux ethnologies d'outre-Rhin“, École des Études en Sciences Sociales, Paris, im Dezember 2014.

Dominik Schieder:

(mit Geir-Henning Presterudstuen): „Bati as bodily work: Post-colonial masculinities in Fiji“ (überarbeitete Version), Annual Meeting of the Association of Social Anthropology in Oceania (ASAO), Honolulu, vom 04. bis 08. Februar 2014.

„Rugby migration and the Fijian ‚way of life‘: Perspectives from Japan“, Austronesia Research Seminar, London School of Economics, am 17. März 2014.

„Negotiating community online: Social media use among Fiji islanders in Japan“, Anthropology in London Day, University College London, am 24. Juni 2014.

„Fidschi-Insulaner in Japan und England: Ein Projektbericht“, RG Ozeanien, Regionalgruppentreffen, Heidelberg, am 11. Oktober 2014.

„Narratives of ‚Fijianness‘: Perspectives from urban Fiji and Japan“, Department of Anthropology Seminar Series, Brunel University, am 02. Dezember 2014.

Markus Schleiter:

„Indigenizing‘ screens: the a gleam appearance of vernacular documentary, video and cinema in South Asia“, Workshop: Tribes on screen: mediatizing South Asian ‚indigeneity‘, Völkerkundemuseum der Universität Zürich, am 22. Juli 2014.

„I am the jasmine flower“, romantic love and cultural practices of film viewing at the example of a village video night in Odisha, India. Panel: Video variété, the cultures and forms of new visual media in South Asia, 23rd European Conference on South Asian Studies, Zürich, am 26. Juli 2014.

„The Andaman nude video case: India’s newspaper boom, media coverage on corruption and everyday office practice“, Panel: The intimacy of corruption as a conundrum of governance: secrecy vs. inflated theory, 13th EASA biennial conference, Tallinn, am 01. August 2014.

„Nackte Jarawa. ‚Indigene‘ Gruppen, Indiens Zeitungs-Boom und administrative Praktiken der Ausgrenzung“, Colloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, Institut für Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main, am 27. Oktober 2014.

„Circulating ‚indigenusness‘: media practices, ideas of belonging and ‚vernacular‘ popular vcd movies of India“, Panel: Experiences in watching, making and evaluating media, Jahrestagung der American Anthropological Association, Washington DC, am 05. Dezember 2014.

Sophia Thubauville:

„South-south cooperation in higher education: Migration of Indian university lecturers to Ethiopia. First findings“, AFRASO-Retreat, Friedrichsdorf, vom 07. bis 08. Februar 2014.

„Introduction: India in Africa“, VAD-Konferenz, Bayreuth, im Juni 2014.

„The ethnographic library of the Frobenius-Institute“, South East African Librarian Meeting, Frankfurt am Main, im Juni 2014.

„Leo Frobenius and North East Africa – an indiscreet secret mission and the foundation of Ethiopian studies at the Frobenius-Institute“, Goethe-Institut Addis Abeba, im November 2014.

6.3. Teilnahme an Tagungen u. ä. Veranstaltungen (s. a. unter 6.2.)

Mamadou Diawara:

Workshop mit Vertretern aller beteiligten Institutionen aus Afrika am Programm Point Sud, Stellenbosch, im Februar 2014.

Council meeting des International African Institute in London, im Juni 2014.

„Une histoire croisée de l’ethnologie: Approche nationale et transnationale de l’histoire de l’ethnologie“ an der Ecole Haute en Sciences Sociales, Paris, im Juni 2014.

„Staatliche Regelungen und lokale Handlungspraxen“, internationaler Workshop mit Nachwuchswissenschaftlern aus Ghana, Kamerun, Mali und Deutschland, vom 14. Juli bis 06. August 2014.

Workshop „Engaging modern African philosophy“ im Rahmen der Tagung „Domesticating global justice“, London School of Economics, vom 23. bis 24. September 2014.

Podiumsdiskussion der Neuen Zürcher Zeitung „Afrika – die ewige Hoffnung“, Zürich, am 30. Oktober 2014.

„Bonn Group Strategische Partnerschaft“, Tagung der Goethe-Universität Frankfurt (ZIAF) und der University of Birmingham, vom 07. bis 09. November 2014.

Beatrix Heintze:

„Leo Frobenius: eine ‚histoire croisée‘ der Entstehung und Aneignung von ethnologischem Wissen in Deutschland und Frankreich“, Goethe Universität, Frankfurt am Main, am 19. und 20. Februar 2014.

Holger Jebens:

„Leo Frobenius: eine ‚histoire croisée‘ der Entstehung und Aneignung von ethnologischem Wissen in Deutschland und Frankreich“, Goethe Universität, Frankfurt am Main, am 19. und 20. Februar 2014.

„The limits of change. Was ist der Wert der beständigen Dinge?“, Graduiertenkolleg „Wert und Äquivalent“, Frankfurt am Main, 17. bis 19. Juli 2014.

Tagung der Regionalgruppe Ozeanien der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Heidelberg, am 11. Oktober 2014.

„Das ethnographische Archiv“, gemeinsame Tagung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit der Schweizer Akademie der Wissenschaften und dem Frobenius-Institut, Berlin, vom 30. November bis 02. Dezember 2014.

Karl-Heinz Kohl:

„Une histoire croisée de l’ethnologie: Approche nationale et transnationale de l’histoire de l’ethnologie“ an der Ecole Haute en Sciences Sociales, Paris, im Juni 2014.

Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden am 10. und 11. September 2014.

„Das ethnographische Archiv“, gemeinsame Tagung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit der Schweizer Akademie der Wissenschaften und dem Frobenius-Institut, Berlin, vom 30. November bis 02. Dezember 2014.

Sitzungen der Geisteswissenschaftlichen Klasse der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 27. Februar und 29. Dezember 2014.

Richard Kuba:

„Colloque international sur l’art rupestre en Afrique“, Musée du Quai Branly, Paris, Januar 2014.

Symposium für Carola Lentz, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, im Mai 2014.

Zweijahrestagung der Vereinigung der Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD), Universität Bayreuth, im Juni 2014.

„Une histoire croisée de l’ethnologie“, Internationales Symposium „Une histoire croisée de l’ethnologie“, École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris, im Juni 2014.

Workshop „Images d’Afrique des 19ième et 20ième siècles: Regards croisés et histoire des objets dans les livres scolaires et archives numériques“, Université Cheikh Anta Diop, Dakar, im November 2014.

„Das ethnographische Archiv“, gemeinsame Tagung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit der Schweizer Akademie der Wissenschaften und dem Frobenius-Institut, Berlin, vom 30. November bis 02. Dezember 2014.

Dominik Schieder:

„Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – was Stiftungen stiften“, Tagung der Fritz-Thyssen-Stiftung in Berlin, im Oktober 2014.

Sophia Thubauville:

Retreat AFRASO-Projekt, Friedrichsdorf, vom 07. bis 08. Februar 2014.

Zweijahrestagung der Vereinigung der Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD), Universität Bayreuth, im Juni 2014.

Workshop „Deutsche Geschichte und Geschichten der Kulturforschung in Nordostafrika“, Goethe-Institut Addis Abeba, vom 23. bis 25. November 2014.

6.4. Organisation von Tagungen/Workshops

Mamadou Diawara:

Im Rahmen des Programms Point Sud übernahm Herr Diawara die Organisation mehrerer Veranstaltungen:

- „Political culture in Africa – The narrative foundations authority and leadership“, Bamako, im Oktober 2014
- „Fotografien aus Afrika des 19. und 20. Jahrhunderts: Perspektivenwechsel und Objekt-Geschichten in Schulbüchern und digitalen Archiven“, University of Lomé, im November 2014
- „Peace through institutions? Constitutional choices for divided societies“, Stellenbosch, im November 2014
- „African courts: Actors, institutional developments and governance. Two workshops on the administration of justice and court actors in Africa“, Niamey, im Dezember 2014
- „Culture as a resource – Understanding the role of art and cultural performance in envisioning the future“, Ouagadougou, im Dezember 2014

Karl-Heinz Kohl:

HEFA-Workshop „Human behavior between nature and culture“, Senckenberg-Museum Frankfurt am Main (zusammen mit Prof. Dr. Volker Moosbrugger, Prof. Dr. Friedemann Schrenk und Prof. Dr. Susanne Schröter).

„Local, national and transnational modes of belonging in Indonesia“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, vom 25. bis 26. Juli 2014 (zusammen mit Prof. Dr. Kathryn Robinson, Prof. Dr. Susanne Schröter und PD Dr. Birgit Bräuchler).

„Das ethnographische Archiv“, eine gemeinsame Tagung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit der Schweizer Akademie der Wissenschaften und dem Frobenius-Institut, Berlin, vom 30. November bis 02. Dezember 2014 (zusammen mit Prof. Dr. Andre Gingrich, Institut für Sozialanthropologie der ÖAW, Wien).

Leitung der Sektion „Produktive Missverständnisse“ der Sommerakademie des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften (Wien/Linz) zum Thema: „Übersetzung als Kulturtechnik“ in Maria Taferl (Österreich) vom 24. bis 29. August 2014.

Richard Kuba:

„Leo Frobenius: eine ‚histoire croisée‘ der Entstehung und Aneignung von ethnologischem Wissen in Deutschland und Frankreich“, finanziert von der Deutsch-Französischen Hochschule, umfasst insgesamt vier Tagungen zu Frobenius und der Geschichte der Ethnologie in Deutschland und Frankreich. Zwei Tagungen haben 2014 bereits stattgefunden:

- Am 19. und 20. Februar 2014 ein internationales Symposium an der Goethe-Universität zum Thema „Leo Frobenius: eine ‚histoire croisée‘ der Entstehung und Aneignung von ethnologischem Wissen in Deutschland und Frankreich“. Die Beiträge werden zurzeit für die Publikation in den „Studien zur Kulturkunde“ aufbereitet.
- Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung im Pariser Goethe-Institut am 17. und 18. Juni 2014 ein internationales Kolloquium an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris zum Thema „Constitution et appropriation d'un savoir ethnologique en France et en Allemagne“.

Eine dritte interdisziplinäre Tagung wird im März 2015 am deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris unter dem Thema „Ethnologie et esthétique“ die Fächergrenzen zwischen Ethnologie, Kunstgeschichte und Prähistorikern ausloten. Als vierte Veranstaltung ist Anfang 2016 eine Begleitkonferenz zur Felsbildausstellung in Berlin geplant.

Organisation des Round Table „Digitale Afrikaarchive und –bibliotheken“, Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD), Universität Bayreuth, am 13. Juni 2014 (zusammen mit Hauke Dorsch).

Organisation des internationalen Symposiums „Une histoire croisée de l'ethnologie“, vom 16. bis 17. Juni 2014 an der École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris (zusammen mit Hélène Ivanoff).

In Zusammenarbeit mit Jean-Louis Georget (IFHA) und Hélène Ivanoff (EHESS) organisierte Richard Kuba im Wintersemester 2014/15 ein Seminar an der Pariser École des Hautes Études en Sciences Sociales zum Thema „Les deux ethnologies d'outre-Rhin“.

Markus Schleiter:

(zus. mit Erik de Maaker): „‘Tribes‘ on screen: mediatizing South Asian ‚indigeneity‘“, Workshop am Völkerkundemuseum der Universität Zürich, am 22. Juli 2014.

(zus. mit Madhuja Mukherjee): „Video variété: the cultures and forms of new visual media in South Asia“, 23rd European Conference on South Asian Studies, Panel: Video variété: the cultures and forms of new visual media in South Asia, Zürich, am 26. Juli 2014.

Sophia Thubauville:

„India's involvement in Africa – India quo vadis?“, Workshop im Rahmen der VAD-Tagung, Bayreuth, im Juni 2014.

Organisation der jährlichen Tagung der European Librarians in African Studies (ELIAS) am Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, im Juni 2014.

6.5. AD. E. JENSEN-GEDÄCHTNISVORLESUNG (ZUSAMMEN MIT DER FROBENIUS-GESELLSCHAFT)

Dieses Jahr hat Frau Prof. Dr. Ann Laura Stoler (New York) die Vorlesungen unter dem Titel „Fieldwork in philosophy: Refiguring social inquiry's conceptual ground“ gehalten.

Im Anschluss an den ersten Vortrag am 12. Mai lud die Frobenius-Gesellschaft auf dem Campus Westend zu einem Empfang ein.

6.6. FORSCHUNGSPREISTRÄGER DER FROBENIUS-GESELLSCHAFT AM FROBENIUS-INSTITUT

Der Frobenius-Forschungsförderungspreis (dotiert mit 3.000,-- Euro) wurde am 11. Oktober 2014 im Rahmen des Buchmessenempfangs des Instituts an Herrn Dr. des. Mirco Göpfert (Mainz) für seine Dissertation „Enforcing the law, restoring peace. An ethnography of the Nigerian gendarmerie“ vergeben.

6.7. AUSSTELLUNGEN

Herr Kuba hat gemeinsam mit H el ne Ivanoff im Pariser Goethe-Institut die Ausstellung „Leo Frobenius et l'art rupestre africain“ (16.06. – 21.07.2014) konzipiert und organisiert. U. a. hat die Goethe-Universität das Ausstellungsprojekt im Rahmen ihres 100-jährigen Gründungsjubiläums mit 9.000 Euro bezuschusst.

Unter dem Titel „Gefangene Bilder. Wissenschaft und Propaganda im Ersten Weltkrieg“ wird eine im Wesentlichen von Peter Steigerwald konzipierte und von Benedikt Burkard kuratierte Ausstellung von Fotografien gefangener Kolonialsoldaten aus dem Ersten Weltkrieg im Historischen Museum Frankfurt gezeigt (11.09.2014 bis 15.02.2015). Partner des Frobenius-Instituts sind neben dem Historischen Museum auch das Frankfurter Filmmuseum und das Institut Français d'Histoire en Allemagne. Herr Kuba und Herr Steigerwald lieferten Katalogbeitr ge.

Vorbereitet wurde darüber hinaus eine Felsbildausstellung im Berliner Martin-Gropius-Bau, die im Januar 2016 auf rund 800 m  eine Auswahl von Felsbildkopien aus dem Felsbildarchiv zeigen soll.

6.7.1 Beteiligung an Ausstellungen

Das Frobenius-Institut beteiligt sich mit der Leihgabe von vier Objekten aus seiner ethnographischen Sammlung an der Dauerausstellung des Rautenstrauch-Joest-Museums Köln vom 09. Februar 2013 bis 09. Februar 2016.

Im Rahmen der Jubiläumsausstellung „Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität“ im Frankfurter Museum Giersch (Kuratorin: Charlotte Trümpler) ist das Frobenius-Institut mit seinen Sammlungen und Archiven prominent vertreten. Die drei Sammlungsbetreuer Holger Jebens, Richard Kuba und Peter Steigerwald stellen ihre jeweiligen Sammlungen sowohl in Textbeiträgen zum Katalog als auch in filmischen Portraits vor (19.10.2014 bis 08.02.2015).

7. EIGENE FORSCHUNGEN

7.1. Projekte des Frobenius-Instituts

7.1.1. Die Ethnologie und die Rekonstruktion traditioneller Ordnungen

Projektleiter und wissenschaftlich Hauptbeteiligter: Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl

Seit der Etablierung der Ethnologie als wissenschaftliche Disziplin sahen die Vertreter des Faches es als ihre wichtigste Aufgabe an, die traditionellen Lebensformen der von ihnen untersuchten Gesellschaften für die Nachwelt so genau wie möglich zu dokumentieren, da sie von

ihrem unmittelbaren Aussterben überzeugt waren. Die „autochthonen“ Kulturen sind den Einflüssen der westlichen Zivilisation jedoch nicht gänzlich erlegen. Viele von ihnen haben eine erstaunliche Widerstandskraft bewiesen, passen sich heute erfolgreich auch an die Herausforderungen der Globalisierung an und versuchen, ihre alten Traditionen wieder in Kraft zu setzen. In den gegenwärtigen neotraditionalistischen Bewegungen spielen die historischen Aufzeichnungen von Ethnologen als Mittel der kulturellen Identitätsfindung eine wichtige Rolle. Doch erhebt sich die Frage, wie „traditionell“ die von ihnen damals dokumentierten Lebensformen tatsächlich waren. Hat es sich dabei nicht vielleicht nur um historische Momentaufnahmen von Gesellschaften gehandelt, die sich schon immer im Wandel befanden? Waren es möglicherweise die westlichen Ethnographen selbst, die diese Momentaufnahmen als scheinbar unveränderliche „Traditionen“ festgeschrieben haben?

7.1.2. *Christlicher Fundamentalismus im südlichen Bergland von Papua-Neuguinea*
 Projektleiter und wissenschaftlich Hauptbeteiligter: Dr. Holger Jebens

In Anlehnung an die sich seit einigen Jahren herausbildende „anthropology of Christianity“ und auf der Basis von langfristiger Feldforschung im südlichen Bergland von Papua-Neuguinea wird das Verhältnis zwischen alteingesessenen und neu hinzugekommenen sowie fundamentalistisch ausgerichteten Formen des Christentums untersucht. Dabei artikulieren sich in religiöser Form Spannungen zwischen den Geschlechtern, zwischen den Generationen sowie zwischen „gewöhnlichen“ Männern und so genannten Big Men.

7.1.3. *Zum Verhältnis von kultureller Fremd- und Selbstwahrnehmung in Neubritannien*
 Projektleiter und wissenschaftlich Hauptbeteiligter: Dr. Holger Jebens

Auf der Basis von langfristiger Feldforschung und Archivstudium werden vor allem so genannte Cargo-Kulte und Maskentänze in West New Britain (Papua-Neuguinea) als Ausdruck der indigenen Fremd- und Selbstwahrnehmung interpretiert und auf die westliche Fremd- und Selbstwahrnehmung bezogen, so wie sie sich in den ethnologischen Untersuchungen der erwähnten Cargo-Kulte und Maskentänze artikuliert. Dabei erweist sich das Verhältnis zwischen Erforschten und Forschern als eines der wechselseitigen Beeinflussung.

7.1.4. *Indigene Museen und „cultural centres“ im Pazifik*
 Projektleiter und wissenschaftlich Hauptbeteiligter: Dr. Holger Jebens

Museen gelten gewöhnlich als Institutionen, die mithilfe von in der Vergangenheit gesammelten Objekten dazu beitragen, diese Vergangenheit zu bewahren. Auf der anderen Seite sollen die gesammelten Objekte in die Hände kommender Generationen übergehen und die vermeintliche Bewahrung der Vergangenheit zielt letztlich auf die Gestaltung der Zukunft. So sieht Barbara Kirshenblatt-Gimblett das Museum als einen Ort, der nicht nur für Utopie steht, sondern an dem Utopie auch als Modus der Imagination in die Praxis umgesetzt wird (2004:189).

Das Dissertationsvorhaben nimmt das utopische Potenzial des Museums mit einer spezifisch ethnologischen und zugleich selbstreflexiven Perspektive in den Blick, indem es anhand eines ausgewählten Beispiels aus dem Pazifik die „indigenous museums“ oder „cultural centres“ untersucht, die in den letzten Jahren in verschiedenen Teilen der Welt entstanden sind. Solche „indigenous museums“ oder „cultural centres“ gehen vielfach auf westliche Vorbilder zurück, werden jedoch mittlerweile selbst als Modelle für neue museologische Paradigmen (Kreps 2007:224) oder gar als Vorwegnahme des Museums der Zukunft (Kreps 2007:234) interpretiert.

Anstelle vorschneller Vereinnahmungen erscheint es jedoch als produktiver, indigene und westliche Museen zunächst im Hinblick darauf zu vergleichen, welche Zukunftsvorstellungen sich jeweils in ihnen entfalten beziehungsweise welche Werte sie generieren, um auf dieser Basis zu einer kritischen und ethnographisch informierten Perspektive auf uns selbst, das heißt auf Objekte, Sammlungen, Archive und Museen im Westen zu gelangen.

7.2. Aus Drittmitteln finanzierte Projekte

7.2.1. *„Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht“*

Betreuender Hochschullehrer an dem aus Mitteln der DFG geförderten Graduiertenkolleg: Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl (2010 – 2014)

Wert und Äquivalent sind grundlegende Konzepte in allen Gesellschaften in Vergangenheit und Gegenwart. Wert ist zudem eine fundamentale Eigenschaft materieller Dinge, deren Einbettung in eine Kultur vielfach überhaupt erst dadurch möglich wird. Mit Archäologie und Ethnologie widmen sich diesen Themen zwei Fächergruppen, die eine hohe Kompetenz in der Untersuchung von Objekten und ihren gesellschaftlichen Kontexten, also im Studium materieller Kultur, mitbringen.

Ausgehend von genau umrissenen empirischen Feldern in verschiedensten Räumen und Epochen verfolgt das Graduiertenkolleg das Ziel, ein vertieftes Verständnis von Wert und Äquivalent zu erlangen. Konzepte zur gesellschaftlichen Bestimmung von Wert haben in der internationalen Fachdebatte in den letzten Jahren zunehmende Aufmerksamkeit erfahren. Das Graduiertenkolleg wird einen Beitrag zur Internationalisierung der beteiligten Fächer leisten, indem seine Mitglieder auf der Grundlage eigener Forschungsergebnisse aktiv an dieser Fachdebatte teilnehmen. Die geplanten Dissertationen gruppieren sich um die Frage (A) wie Werte erzeugt werden und in einer Gesellschaft zirkulieren, und (B) um die der Transformationen von Werten, wenn bestimmte Objekte über kulturelle Grenzen hinweg gehandelt oder transportiert werden.

Im Mittelpunkt des Graduiertenkollegs steht die Verknüpfung von methodischen Kompetenzen im Feld der materiellen Kultur mit aktuellen theoretischen Debatten über die Beschreibung von Werten als Eigenschaft von Dingen. Erzeugung, Zirkulation sowie die Transformation von Werten können in vielen Fällen durch das Prinzip des Äquivalents nachvollzogen werden. Wie dies geschieht, untersuchen Archäologie und Ethnologie anhand von geeigneten Fallstudien. Die gemeinsame Klammer ist mithin der theoretische Ertrag der einzelnen materialbezogenen Vorhaben und die interdisziplinäre Arbeit an einem erweiterten Konzept von Wert und Äquivalent.

Die Kollegiatinnen und Kollegiaten realisieren ihre Dissertationsprojekte in einem Umfeld, in dem sowohl empirisch-methodische als auch theoretische Fähigkeiten gefordert sind. Sie werden durch ein auf Archäologen und Ethnologen zugeschnittenes Qualifizierungsprogramm gefördert, in dem auch der für sie wichtige Praxisbezug in Form der Konzeptionalisierung und Ausarbeitung einer Museumsausstellung vorgesehen ist.

7.2.2. *„Stammes‘-Bewusstsein auf Video-CD? Mediale Artikulationen zu Santali-Spielfilmen in vier Regionen Indiens und Bangladeschs“*

Projektleiter: Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl; wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Markus Schleiter (Sachbeihilfe der DFG, Laufzeit 01.01.2011 bis 31.12.2014)

Das Forschungsvorhaben untersucht die Bedeutung von Santali-Videospielfilmen für die Ausbildung eines panindischen und transnationalen kulturellen Einheitsbewusstseins der Santal, einer über mehrere indische Teilstaaten und Bangladesch verteilt lebenden Bevölkerungsgruppe.

Santali ist die zur austroasiatischen Sprachgruppe zählende Sprache der Santal mit sechs Millionen Sprechern. Santali-Filme gehören zu einer der zahlreichen kleineren Medienzirkulationen, denen in Südasien – über die Bollywood-Medienströme hinaus – eine wesentliche Bedeutung für die Alltagskultur zufällt. Seit dem Jahre 1995 wurden achtzig Santali-Video-CD-Spielfilme und hundert Musikvideo-VCDs veröffentlicht, die über Verkauf und Verleih beträchtliche Verbreitung erlangten.

Im Rahmen des Projekts werden mit Hilfe der Methode der „teilnehmenden Beobachtung“ mediale Interaktionsanalysen zur Artikulation der Santal-Kultur durch Filmschaffende, Film Distributoren und Filmbetrachter durchgeführt und die Wechselwirkungen dieser Interaktionen mit der inhaltlichen Gestaltung der Filme untersucht. Dem Forschungsdesign der *multi-sited*-Ethnographie folgend befinden sich die Orte für die Studien zur Filmrezeption bei den Santal in vier Regionen Indiens und Bangladeschs, die unterschiedliche gesellschaftliche Rahmenbedingungen für diese „indigene“ Bevölkerungsgruppe aufweisen.

In diesen Regionen, so die Forschungshypothese, artikulieren Angehörige der Santal eine je eigene Santal-„Stammes“-Identität und teilweise auch Santal-Modernität, indem sie, in Abhän-

gigkeit von medialen Gesamtkontexten und der Situation der Bevölkerungsgruppe, auf jeweils unterschiedliche Elemente aus dem Kultur-Pool der Filme Bezug nehmen.

Forschungsziel insgesamt ist, Theorieansätze innerhalb der Medienethnologie zu entwerfen, die die orteübergreifende Ausbildung einer gemeinsamen Identität nicht als Ausbreitung und Übernahme originärer Kulturvorstellungen durch Medienströme interpretieren, sondern diese vielmehr als regional unterschiedliche Mediationen durch die Filmbetrachter selbst verstehen.

7.2.3. *Repatriierungsforderungen im postkolonialen Diskurs: Die Restitutionspolitik ethnologischer Museen seit 1970*

Forschungsprojekt im Rahmen des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ (Laufzeit: 2012 – 2017)

Projektleiter: Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl, wissenschaftliche Mitarbeiterin: Sarah Fründt M.A.

Restititionen geraubten Kulturguts sind in Europa in größerem Ausmaß zwar bereits nach den Napoleonischen Kriegen erfolgt, doch sollte es noch fast ein Jahrhundert dauern, bis durch die Haager Landkriegsordnung von 1907 die Beschlagnahme von Kunstgegenständen im Kriegsfall international geächtet wurde. Völker- und privatrechtlich durchgesetzt hat sich die Auffassung von der Rechtswidrigkeit solcher Handlungen und der Notwendigkeit der Restitution geraubten Kulturguts aber eigentlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Das durch die Haager Konvention von 1954 erweiterte Normengefüge zum Schutz kulturellen Erbes wurde mit dem Beginn der Dekolonisierung auch auf entsprechende Vorgänge in den ehemaligen europäischen Kolonien in Afrika, Asien und Ozeanien übertragen. Postkoloniale Staaten machten seither Forderungen geltend, die sich nicht nur auf die Zurückerstattung der in der Kolonialzeit geraubten und außer Landes gebrachten materiellen Kulturgüter bezogen, sondern auf alle in europäischen Sammlungen aufbewahrten Objekte von kulturhistorischer Bedeutung. Die Restitutionsforderungen waren dabei in aller Regel mit einer Revalidierung der entsprechenden Objekte verbunden. Sie wurden nun (ähnlich wie schon ein gutes Jahrhundert zuvor in den einzelnen europäischen Nationalstaaten) zu Symbolträgern ethnischer und nationaler Identität.

Die Bemühungen um die Wiedererstattung traditioneller Kulturgüter beschränkten sich nicht allein auf die unabhängig gewordenen Staaten, sondern gingen auch von den autochthonen Bevölkerungsgruppen in den ehemaligen europäischen Siedlerkolonien aus. In den USA und in Kanada, in Australien, Neuseeland und Südafrika waren sie mit der Forderung nach Rückgabe sogenannter „human remains“ verknüpft und fanden in dieser Kombination auch in nationale Gesetzwerke Eingang, wie z. B. den Native American Graves Protection and Repatriation Act von 1990. Die rechtliche Gleichbehandlung von kulturellen Artefakten und menschlichen Überresten zeigt den außerordentlich hohen, nicht nur symbolischen sondern auch emotionalen Wert der Repatriierungsforderungen im postkolonialen Diskurs. Es geht hier nicht nur um die Wiederaneignung des eigenen Kulturerbes, sondern auch um die Möglichkeit, mit Hilfe historischer Beutestücke auf das Unrecht hinzuweisen, das einzelne ethnische Gruppen und die Bevölkerungen ganzer Länder während der Kolonialzeit erleiden mussten.

Rückgabeforderungen wurden auch an die ethnologischen Museen in den Ländern des deutschsprachigen Raums gestellt, die weltweit die größte Dichte dieser Institutionen aufweisen. Dass sie in der Bundesrepublik Deutschland auf positivere Resonanz stießen als in den meisten anderen ehemaligen Kolonialstaaten ist verschiedentlich behauptet worden und könnte mit den Erfahrungen des Nationalsozialismus zusammenhängen. Doch steht eine vergleichende Studie über die Restitutionspolitik seit den 1970er Jahren bislang noch aus. Absicht des Forschungsvorhabens ist es daher, der Frage nachzugehen, wie ethnologische und archäologische Museen auf die Repatriierungsforderungen außereuropäischer Staaten reagierten. Welche Objekte wurden tatsächlich zurückgegeben? Mit welchen Argumenten wurde in anderen Fällen die Restitution verweigert? Wenig bekannt ist bis heute auch, was aus den repatrierten Artefakten nach ihrer erfolgreichen Rückgabe geworden ist. In diesem Zusammenhang wird vor allem zu überprüfen sein, ob und inwieweit sich der politisch-symbolische Wert dieser als wesentlicher Bestandteil des eigenen Kulturerbes angesehenen Gegenstände ändert, sobald ihre Restitution erfolgt ist.

7.2.4. *„Fidschi-Insulaner in London. Eine Ethnographie sozialer Netzwerke in der Diaspora“*
Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Dominik Schieder (Stipendium der Fritz-Thyssen-Stiftung, Laufzeit 01.10.2013 bis 30.04.2015)

Das Forschungsvorhaben „Fidschi-Insulaner in London. Eine Ethnographie sozialer Netzwerke in der Diaspora“ will der Frage nachgehen, ob sich Fidschi-Insulaner im Großraum London als Gemeinschaft (community) wahrnehmen bzw. welche Zugehörigkeitsgefühle und Identitätsmuster sich herausgebildet haben. Die transnationale fidschianische Diaspora setzt sich aus unterschiedlichen ethnischen Gruppen zusammen (indigene Fidschianer, Indo-Fidschianer, Rotumanen, Fidschianer mit europäischen Wurzeln, etc.). Die Besonderheit des Projekts liegt darin begründet, dass der Fokus nicht auf eine spezifische ethnische Gruppe gelegt wird. Vielmehr sollen die multi-ethnischen Beziehungen von transnationalen fidschianischen Migranten innerhalb ihrer heterogenen diasporischen Gruppe untersucht werden. Als Vergleichsfall wird ein kürzlich abgeschlossenes Forschungsprojekt zu sozialen Netzwerken und inter-ethnischen Beziehungen fidschianischer Migranten in der Metropolregion Tokyo herangezogen.

7.2.5. *„Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände zu Äthiopienstudien des Frobenius-Instituts“*
Projektleiter: Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Sophia Thubauville, Dr. Sabine Dinslage, Kim Glück M.A. (Sachbeihilfe der DFG, Laufzeit 01.09.2014 bis 31.08.2017)

Mit herausragenden Wissenschaftlern wie A. E. Jensen, Eike Haberland und Ulrich Braukämper hatte das Frobenius-Institut über einen Zeitraum von ca. 60 Jahren (1935 - 1995) einen regionalen Forschungsschwerpunkt im südlichen Äthiopien. Das Hauptaugenmerk richtete sich hierbei vor allem auf die Regionen Konso, Süd-Omo, Sidamo, Wolayta, Dizi und Hadiya.

Heute zeugen davon die damals entstandenen umfangreichen Ethnographien (Haberland 1963, Jensen 1936 und 1959, Straube 1963), 200 geographische und ethnographische Karten, 60 Filmrollen, ca. 15.000 Fotos und Zeichnungen sowie die Nachlässe von A. E. Jensen und Eike Haberland, welche verschiedenartige Dokumentationsmedien wie Expeditionsberichte, Briefe, Manuskripte und Notizbücher beinhalten.

Die vorhandenen Materialien zu Südäthiopien sind besonders ethnographisch und historisch von Interesse, da sie in einem vorher kaum erforschten Gebiet Äthiopiens und noch vor der Missionierung der lokalen Bevölkerung durch ausländische protestantische Kirchen gesammelt wurden. Die Missionierung ab den 1960er Jahren sowie das sozialistische Regime, das in Äthiopien zwischen 1974 und 1987 herrschte, brachten einen radikalen kulturellen und sozialen Wandel für die südäthiopische Bevölkerung mit sich. Die Ethnologen der Frobenius-Expeditionen zählten zu den wenigen Forschern, die den Süden Äthiopiens noch vorher umfassend dokumentierten.

Das Projektziel verfolgt die Erschließung und nachhaltige Sicherung dieses bisher kaum erschlossenen und nur in deutscher Sprache zugänglichen Materials durch Digitalisierung und Aufnahme in eine deutsch- und englischsprachige digitale Datenbank. Hierdurch wird diese ethnographische Dokumentation des südlichen Äthiopiens erstmals einem internationalen Nutzerkreis frei und dauerhaft zugänglich gemacht.

Zudem ist ein Wissensaustausch mit äthiopischen Wissenschaftlern und lokalen Wissensträgern geplant, sodass das Archivmaterial gemeinsam diskutiert und kommentiert werden kann. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit werden in die Datenbank mit einfließen und im Gesamten eine einzigartige virtuelle Forschungsumgebung mit überregionaler Relevanz zur Ethnographie und Historie Südäthiopiens schaffen.

7.3. Forschungs- und Studienreisen

Mamadou Diawara:

Reisen nach Thailand (Handelsnetzwerke westafrikanischer Migranten in Südostasien) im März 2014 und Mali im September 2014.

Karl-Heinz Kohl:

Palau (Mikronesien) zur Materialsammlung für das Forschungsprojekt „Repatriierungsforderungen“ sowie Supervision eines Dissertationsprojekts, vom 27. September bis 12. Oktober 2014.

Dominik Schieder:

Feldforschung mit Migranten von den Fidschi-Inseln im Vereinigten Königreich (insbesondere Großraum London und Südengland)

Markus Schleiter:

Im Rahmen seines Forschungsprojektes (siehe 7.2.2) unternahm Herr Schleiter die nachfolgenden Forschungsreisen:

- Teilnehmende Beobachtung als Produzent eines Santali-Musikvideo-Albums in Baripada (Odisha) und Jamshedpur (Jharkhand)
- Betreuung von Dateneingaben für die Internet-Datenbank zu Santali-Musikvideoalben und -Videospielefilmen am Institute of Film Studies, Jadavpur University, Kolkata
- Teilnehmende Beobachtung am Set des Bollywood-Films „Kill Dil“, Filmistan Studio, Mumbai
- Forschungsabsprachen für eine Studie zur Stellung südkoreanischer Fernsehserien bei der Mediatisierung von Identitätsentwürfen „indigener“ Bevölkerungsgruppen Nordostindiens in den Landeshauptstädten Gangtok (Sikkim), Shillong (Meghalaya), Imphal (Manipur) und Aizwal (Mizoram).

8. VERSCHIEDENES

Mamadou Diawara:

Direktor von Point Sud, Forschungszentrum für lokales Wissen (Center for Research on Local Knowledge / Point Sud – Muscler le Savoir Local) in Bamako, Mali

Mitglied der Sektion Entwicklungssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Arbeitskreises Entwicklungsethnologie

Gründungsmitglied der Association pour l'Anthropologie du Développement (APAD), Paris

Gründungsmitglied des Internationalen Arbeitskreises für Toleranzforschung

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Mandé Studies Association (MANSA), USA

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift *Paideuma*

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift *Africa Spectrum*, Hamburg

Mitglied im Kuratorium des Museums der Weltkulturen, Frankfurt am Main

Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Institut d'Études Avancées de Nantes

Herausgeber der Working Papers on Local Knowledge, Point Sud, Bamako

Beatrix Heintze:

Präsentation ihres Buches *A Africa centro-ocidental no século XIX (c. 1850 – 1890). Intercâmbio com o mundo exterior – Apropriação, exploração e documentação* durch die angolische Historikerin Prof. Maria da Conceição Neto, PhD, im Rahmen des 1. Congresso da Trienal de Humanidades da Universidade Agostinho Neto, unter dem Vorsitz des Kulturstaatsministers Dr. Cornélio Kalei am 12. April 2014 (die Autorin war verhindert).

Ehrengast bei der Verleihung des Family Legacy Award an die Cramer-Waldthausen-Familie durch die Echo Foundation im McGlohon Theater in Charlotte, NC (USA) am 10. September 2014 aufgrund der drei biographischen Bücher, die sie über Walter Cramer und seinen Widerstand gegen den Nationalsozialismus veröffentlicht hat.

Académica correspondente estrangeira der Academia das Ciências de Lisboa (Akademie der Wissenschaften Lissabon)

Holger Jebens:

Schriftleitung der Zeitschrift *Paideuma*
Mitherausgeber der Reihe „Studien zur Kulturkunde“

Mitglied im Direktorium der European Society for Oceanists
Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis

Mitarbeit an der Studiengruppe „Sammeln, ordnen, darstellen“

Begutachtungen für Zeitschriften und Institutionen der Forschungsförderung sowie bei studentischen Abschlussarbeiten

Lehrveranstaltung WS 2013/14:
Seminar „Cargo-Kulte in Neuguinea“ am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität

Lehrveranstaltung SoSe 2014:
Seminar „Zum Verhältnis von kultureller Fremd- und Selbstwahrnehmung“ am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität

Mitarbeit als Antragsteller des Graduiertenkollegs „Wert und Äquivalent“

Karl-Heinz Kohl:

Stellvertretender Vorsitzender der Frobenius-Gesellschaft e.V.
Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Virtuellen Fachbibliothek Ethnologie/Volkskunde (EVIFA) der Humboldt-Universität zu Berlin
Ordentliches Mitglied der Geisteswissenschaftlichen Klasse der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied der internationalen Kommission
Ordentliches Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Member Scientific Board of World Council of Anthropological Associations
Principal Partner des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
Gewählter Gutachter für das Fach Ethnologie im Fachkollegium 106 „Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Sozial- und Kulturanthropologie, Judaistik und Religionswissenschaft“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Herausgeber der Zeitschrift „Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde“
Herausgeber der Reihe „Religionsethnologische Studien des Frobenius-Instituts“ (1998ff.)
Mitherausgeber der Reihe „Studien zur Kulturkunde“

Lehrveranstaltungen WS 2013/2014:
Vorlesung: Einführung in die Ethnologie
Seminar: Die Repatriierungsdebatte in der Ethnologie
Colloquium zu laufenden Forschungsarbeiten

Fellow am Zentrum für Literatur- und Kulturwissenschaften (ZfL) in Berlin vom 24. November bis 22. Dezember 2014

Richard Kuba:

Beauftragter für das Nachlassarchiv, das Ethnographische Bildarchiv des Frobenius-Instituts, das Verwaltungsarchiv und das DGV-Archiv. Bearbeitung entsprechender Anfragen, Führungen durch die Archive und Betreuung externer Wissenschaftler.

EDV-Beauftragter von Frobenius-Institut und Institut für Ethnologie. Koordination von Serveradministration, Hard- und Software sowie Support für über 50 Arbeitsplätze. Darüber hinaus

obliegt ihm zusammen mit Frau Thubauville und Frau Paul die Betreuung der Instituts-Homepage.

Mitherausgeber der Reihe „Studien zur Kulturkunde“.

Herr Kuba betreute den Band 127 „Jenseits von ‚primitive art‘. Zum Selbstverständnis zeitgenössischer Künstler in Nigeria“ von Stefanie Maiwald, der Anfang 2014 erschien.

Koordinierung, Ausarbeitung und Einreichung des ANR-DFG-Projektantrags „Histoire croisée der Ethnologie in Deutschland und Frankreich im frühen 20. Jahrhundert“.

Ausarbeitung und Einreichung eines Antrags auf Restaurierungsförderung im Rahmen des Programms „Kunst auf Lager“ der Kulturstiftung der Länder.

Ausarbeitung und Einreichung eines Antrags zur Erschließung des Schott-Nachlasses an das Historical Archives Programme der Wenner-Gren Foundation.

Mitwirkung an der Ausarbeitung des Antrags „Universals and diversity in behaviour and culture of homo sapiens: A critical edition and reassessment of the Human Ethology Film Archive“ für ein Langfristvorhaben bei der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur.

Leitung des Seminars „Les deux ethnologies d’outre-Rhin“ an der Pariser École des Hautes Études en Sciences Sociales, Wintersemester 2014/15 (zusammen mit H. Ivanoff und J.-L. Georget).

Als Mitglied des Auswahlkomitees für den Frobenius-Forschungsförderungspreis war Herr Kuba an der Auswahl des Preisträgers 2014 aus den eingereichten Dissertationen beteiligt. Darüber hinaus war er als Gutachter u. a. für die National Research Foundation, South Africa, und die Fondation Maison des Sciences de l’Homme in Paris tätig.

Mitglied einer Berufungskommission am Fachbereich 08 der Goethe-Universität.

Interviews für HR4 (Thobias Lübben) und Deutschlandfunk „Kultur heute“ (Karin Fischer).

Dominik Schieder:

Lehrveranstaltungen WS 2014/2015:

Lehrauftrag zum Thema Sportethnologie am Institut für Ethnologie, Goethe-Universität

Visiting Research Fellow am Department of Anthropology der London School of Economics and Political Science (Gastwissenschaftler und Hauptorganisator des Austronesia Research Seminars)

Stellvertretender Sprecher der Regionalgruppe Ozeanien der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV)

Co-Organisation des Zweijahrestreffens der Regionalgruppe Ozeanien der DGV in Heidelberg, Oktober 2014

Markus Schleiter:

Aufbau und Betreuung einer Internet-Datenbank zur Filmographie von Santali-Spielfilmen in Zusammenarbeit mit dem Frobenius-Institut und dem Institute of Film Studies, Jadavpur University, Kalkutta

Sophia Thubauville:

Völkerkundliche Bibliothek:

- Buch- und Filmbestellungen

- zusätzliche Einwerbung von Mitteln für Filmbestand Nordamerika über Förderfonds Lehre

- Bibliotheksführungen für Erstsemester
- Recherchekurs für BA-Studenten im Projektstudium
- Koordination und Betreuung der Mitarbeiter und Hilfskräfte der Bibliothek
- Stellrevision des gesamten Freihandbereichs
- Aktualisierung der Zeitschriften- und Reihenabonnements
- Einarbeitung von Nachlässen und Schenkungen

Lehrveranstaltungen WS 2014/2015:
Seminar: Ethnographischer Film

Filmdigitalisierung und Inventarisierung der Filmsammlung Hahn-Hissink
Gutachtertätigkeit für Northeast African Studies
Teilnahme am kollaborativen Forschungsprojekt „Emotions in the field“, Thomas Stodulka, FU Berlin

9. AUSLÄNDISCHE BESUCHER

Getachew Sinishaw und Teshome Emanu, Doktoranden der Addis Ababa University, Äthiopien
Prof. Dr. Ajay Dubey, Centre for African Studies, Jawaharlal Nehru University, New Delhi, Indien
Zelalem Debebe, Bibliothekar der Graduate Library, Addis Ababa University, Äthiopien
Prof. Rémy Labrusse, Université de Paris 10, Frankreich
Dr. Justine Wintjes, University of the Witwatersrand, Südafrika
Dr. Madhuja Mukherjee, Jadavpur University, Indien
Prof. Salifou Idani, Université de Bobo Dioulasso, Burkina Faso
Dr. Ahmed Hamdi, Université Amar Thelidji, Laghouat, Algerien
Dr. Kim Doochan, University of Western Australia, Perth
Leah Umbagai, Dambimangari Traditional Council, Derby, Australien
Prof. Olayemi Akinwumi, Nasarawa State University in Keffi, Nigeria und Präsident der Historical Society of Nigeria
Prof. Randy Mator, Duke University, U.S.A.
Laura de Harde, University of the Witwatersrand, Südafrika
Dr. Alain Messaoudi, Université de Nantes, Frankreich
Prof. Kathryn Robinson, Australian National University, Canberra
Eric Vuillard, Autor und Filmemacher, Paris, Frankreich
James Ameje, National Commission for Museums and Monuments, Abuja, Nigeria
Scott Divine, Director of Preservation and Conservation at Northwestern University Library, Evanston, U.S.A.
Dr. Madhuja Mukherjee, Institute of film studies, Jadavpur University, Kolkata
Prof. Dr. Justin Bisanswa, Université Lawal
Prof. Dr. Paulo Moraes de Farias, University of Birmingham
Prof. Dr. Barbro Klein, Universität Uppsala
Prof. Dr. Peter Mark, Wesleyan University